

NEKROLOGE



Josef Reichmuth-Schatt

Josef, genannt Chrämer, wurde am 2. September 1935 als jüngstes von sieben Kindern auf der Guggen geboren.

Auf dem elterlichen Hof von Bernhardin und Albina Reichmuth gab es immer viel zu tun. Er und seine Geschwister lernten früh, was arbeiten heisst.

Nach sieben Jahren Schule arbeitete er zunächst auf dem Bau und half auf dem elterlichen Betrieb mit. Später konnte Josef bei seinem Schwager als Stromer arbeiten, bevor er 1964 definitiv zum Chrämer im Usego wurde.

Ein grosser Traum ging für ihn in Erfüllung, als er nach der RS als Motorfahrer bei der Artillerie «seinen» Jeep nach Hause nehmen konnte, wo das Gefährt sowohl in der Landwirtschaft sowie auch im Beruf rege als Zugfahrzeug für alles Mögliche gebraucht wurde.

Am 22. Oktober 1960 konnte er sein Liseli Schatt vom Tschalun heiraten. Danach ging es Schlag auf Schlag. Leider musste das junge Ehepaar am 1. Dezember 1961 einen grossen Verlust verkraften, als Anita noch am Tag ihrer Geburt verstarb. Am 7. Januar 1963 wurde Sohn Erich geboren, am 22. Mai 1964 der zweite Sohn Ruedi, und um das ganze abzurunden, kam am 8. Oktober 1970 Tochter Pia zur Welt. Mit der Zeit folgten dann Gross- und Urgrosskinder. So war Josef siebenfacher Grossvater und dreifacher Urgrossvater.

Nicht nur familiär, sondern auch geschäftlich gab es Veränderungen. So eröffneten Josef und seine Frau Liseli am 24. März 1964 den ersten Laden mit der Usego. Durch den Erfolg wurde eine Erweiterung nötig und so wurde 1981 das bestehende Haus mit einem Ladenlokal erweitert, wie es die meisten heute noch kennen. Auch die Vertragspartner wechselten im Laufe der Zeit. So wurde die Usego von Primo abgelöst und 2004 wurde Volg zum neuen Geschäftspartner. Dass Josef und seine Frau Liseli das Arbeiten gewohnt waren, sieht man auch daran, dass beide den Laden noch über das Pensionsalter hinaus selber führten. Erst am 25. Oktober 2009 gingen sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Auch am Dorfleben nahm Josef gerne und rege teil. Das Schiessen, Jassen, der Kirchenchor und vor allem die Blasmusik lagen ihm immer sehr am Herzen. So war er fast 64 Jahre in der Musikgesellschaft, wurde zum CISM ernannt und konnte trotz seines regen Konsums an Rössli-7-Stumpen bis ins hohe Alter mit den Jungen mithalten. Auch bei den Schützen erreichte er den Status eines Veteranen. Der Bau der Lourdes Grotte auf der Guggen waren ihm und Liseli ebenfalls sehr wichtig und sie erbrachten dort viele Fronstunden zum Wohle der Allgemeinheit.

Vor gut sechs Jahren machten sich erste Anzeichen von Altersbeschwerden bemerkbar.

Sein Gesundheitszustand konnte dank Medikamenten lange auf dem gleichen Stand gehalten werden. Bis zum Sommer 2022, als sich die Beschwerden immer mehr bemerkbar machten. Schlussendlich musste Josef ins Spital Einsiedeln und dann am 1. Dezember 2022 ins Alters- und Pflegeheim Ybrig. Dort ist er am 5. Dezember 2022 frühmorgens friedlich eingeschlafen.

Traditionsgemäss am ersten Samstag nach Drei Königen findet der Jahresrapport der Einsiedler Feuerwehr statt. Ebenfalls führt das Einsiedler Rettungskorps im Anschluss seine Generalversammlung durch.

RENÉ HENSLER

Über 100 aktive und inaktive Feuerwehrler konnte Kommandant Marcel Zehnder am letzten Samstag zum Jahresrapport der Einsiedler Feuerwehr begrüßen. Nach einer kurzen organisatorischen Information startete der Kommandant mit seinem Jahresbericht.

Mit 47 Einsätzen war das letzte Jahr ein eher ruhigeres Jahr. Dank dem unsere Region von grösseren Ereignissen verschont geblieben ist, waren auch «nur» 2105 Einsatzstunden zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Drittel weniger.

Bei den Einsätzen beschränken die Brandmeldeanlagen die meisten Einsätze. Am zweitmeisten waren es die technischen Einsätze. Die Brände lagen auf Rang drei.

Beim Ausblick auf die kommenden Jahre sprach Marcel Zehnder die künftige Fahrzeugstrategie an. Diese wird bis ins Jahr 2025 neu definiert. Auch wird sich das Kommando in diesem Jahr mit dem Thema «Jugendfeuerwehr» beschäftigen. Neben dem gesellschaftlichen Aspekt erhofft er sich mit diesem Engagement eine langfristige vereinfachte Personalgewinnung.

Im Weiteren steht in diesem Jahr auch der Umbau der Umkleidekabine an. Hier werden die Geschlechter neu getrennt. Beim Thema Ausbildung ergriff Erich Kälin das Wort. Für ihn waren die letzten zwei Jahre, aber auch das anstehende, nicht einfach zu planen. Infolge Lieferengpässen beim Material kann er zurzeit keine Ausbildungspläne erstellen. Es ist

Rund ein Drittel weniger Einsätze als im Vorjahr

Jahresrapport der Feuerwehr und 160. GV Rettungskorps Einsiedeln



Die Geehrten der GV 2023 (von links) Christian Heinzer (20 Jahre), Stefan Dettling (25 Jahre), Christian Roos, Ivo Schwager (je 30 Jahre), Simon Kälin (33 Jahre), Thomas Anderes (35 Jahre), Christian Zehnder (40 Jahre), und Kommandant Marcel Zehnder.
Foto: René Hensler

schlichtweg nicht möglich abzuschätzen, wann die Materialien eintreffen. Neu wird auch die Einsatzplanung im Kloster überdacht und es werden neue Ausbildungen erforderlich sein. Im kommenden Jahr wird ein Augenmerk auf grundsätzliche Feuerwehrarbeiten geworfen.

Neue Autodreileiter mit Verspätung

Der Materialverantwortliche Christian Roos freute sich, dass kurz vor Weihnachten der neue Ölwehranhänger geliefert worden war. Jedoch lässt die Lieferung der neuen Autodreileiter ADL auf sich warten. Geplant ist nun, diese an der Gewerbeausstellung GEWA zu präsentieren. Wetten darauf möchte aber an der Versamm-

lung niemand. Thomas Bisig und Markus Marty konnten sodann zu Wachtmeistern befördert werden.

Neben einigen Austritten, vor allem wegen Wegzug aus Einsiedeln, konnten drei neue Mitglieder in die Feuerwehr aufgenommen werden. Ein Gast wurde speziell verabschiedet. Kommandant Marcel Zehnder war es wichtig, «seiner» Chefin Irene Michel für die gute Zusammenarbeit zu danken. Als Geschenk erhielt sie ein Strahlrohr, das in der Küche als Pfeffermühle benutzt werden kann.

Als Gast ergriff Bezirksrat Patrick Notter das Wort. Im Namen des Bezirkes dankte er allen Anwesenden für ihre geleistete Arbeit. Zusätzlich machte er Werbung für die Stelle als Chef des

Bezirksführungsstabes. Diesen gilt es zeitnah zu besetzen. Traditionell offerierte er im Namen des Bezirkes den Kaffee zum Dessert.

Wieder aktives Jahr für Rettungskorps

Der Feuerwehrinspektor des Kantons Schwyz, Urs Schönbächler, nutzte ebenfalls die Gelegenheit und richtete einige Worte an die Versammlung. Auch er blickte in die Zukunft. So gab er bekannt, dass der Rettungsturm in der Übungsanlage für Feuerwehr und Zivilschutz UFZ in Seewen zu einem Taktikturn aus- beziehungsweise umgebaut wird. In diesem Jahr wird der Kantonsrat zudem über die Änderung der Einsatzbekleidung abstimmen. Neu soll der Kanton

alle Einsatzkleider beschaffen und bezahlen.

Nach einer kurzen Pause übernahm der Präsident des Rettungskorps, dem Verein der Einsiedler Feuerwehrler, das Zepter. Aufgrund der bereits vor einem halben Jahr durchgeführten ausserordentlichen Generalversammlung galt es, nur die zweite Hälfte des Jahres genauer zu betrachten.

Ein grosser Erfolg war dem Chilbi-Biergarten beschieden. Ebenso unvergessen war auch wieder der Familientag am Samstag nach der Chilbi. Der Vereinsausflug in die Rheinsalinen geht auch mit einem fetten Eintrag in die Vereinschronik ein. Der Ausflug endete kurz nach dem Baregg Tunnel. Der gemietete Bus streikte und so musste der Ausflug abgebrochen werden. Für 20 Jahre Vereinszugehörigkeit erhielten Philipp Fuchs und Christian Heinzer je eine Ehrenurkunde.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde im Kultur- und Kongresszentrum Zwei Raben das Nachtessen serviert. Nach dem Hauptgang wurden die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft begeben. Für 25 Jahre wurde Stefan Dettling geehrt. Bereits 30 Jahre dabei sind Ivo Schwager und Christian Roos. Für 33 Jahre erhielt Simon Kälin ebenfalls ein Geschenk. Ivo Schwager und Simon Kälin beendeten ihre Feuerwehrlaufbahn per 31. Dezember 2022. Gar für 35 Jahre wurde Thomas Anderes mit einem Gutschein bedacht. Für die meisten Jahre, nämlich 40 Jahre, erhielt Christian Zehnder ebenfalls einen Gutschein.

Während dem Servieren des Desserts wurde ein Teil der Feuerwehr zu einem Brand gerufen. Dieser konnte glücklicherweise bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden. Nachdem alle wieder im Saal waren, wurde noch die äusserst beliebte Schätzfrage aufgelöst. Alle Fahrzeuge der Einsiedler Feuerwehr hatten am 26. Dezember rund 351'000 Kilometer auf ihren Zählern. Danach galt es die Gesellschaft zu pflegen.

Endlich wieder eine normale Fasnacht

Am Vorabend zu Drei Königen führen die Goldmäuder ihre Vollversammlung durch. An dieser werden die Anweisungen und Informationen zum anstehenden Mäuderball und der kommenden Fasnacht mitgeteilt.

RENÉ HENSLER

Obermäuder Andreas Kümin konnte kurz nach 20 Uhr erstmals zu einer Vollversammlung begrüßen. Diese Zusammenkunft findet immer am 5. Januar im Vereinslokal statt.

Der erste zu erwähnende Höhepunkt ist der diesjährige Fasnachtsführer. Der verantwortliche Sujetmäuder Thomas Büeler erwähnte, dass in diesem Jahr die 37. Ausgabe verteilt wurde. Ehrenmäuder Walter Kalbermatten hat somit die Hälfte seines Lebens immer des Einsiedlers liebste Lektüre erstellt.

Material für Fasnachtszeitung gesucht

Beim Verteilen wurden die Heftchen den Mäudern regelrecht aus den Händen gerissen. Und was sicher ist: Er landet erst nach rund zwei Monaten im Altpapier. Zu wichtig ist er den Ein-

siedlern, diese Fasnachtsbibel. Weiter führte er aus, dass noch sehr viel Platz in der diesjährigen Fasnachtszeitung vorhanden sei. Geschichten können einfach via die Goldmäuder-Homepage gemeldet werden.

Auch sind lustige Bilder mit komischen Begebenheiten aus-

drücklich erwünscht. Die Zeitung wird am Freitag vor dem Schmutzigen Donnerstag erscheinen. Seinen ersten Mäuderball wird Sebastian Spalinger durchführen. Auch er hatte eine zweijährige Zwangspause absolviert. Im Grossen und Ganzen wird der Ball wie in den Vorjahren durch-

geführt. Einzig wird bei trockenem Wetter ein zusätzlicher Bierstand auf dem Gelände anzutreffen sein.

Er rief allen Anwesenden in Erinnerung, zwei Jahrgänge kamen nicht in den Genuss des grössten Balles der Zentralschweiz. Gar bei den «Lebendigen Tra-

dionen», UNESCO-Weltkulturerbe, steht geschrieben: Die gegenwärtig publikumsträchtigste Veranstaltung in diesem Segment ist der Mäuderball in Einsiedeln. Diese Erwartung gilt es zu erfüllen, ist Sebastian Spalinger überzeugt.

«Mäuderli» und «Tüfeli» gesucht

Da nun endlich wieder eine normale Fasnacht möglich ist, kann Obermäuder Andreas Kümin auf viel Bestehendes zurückgreifen. Die Organisation ist eingespült und ein grosser Teil der Mäuder weiss, was er an diesen Tagen zu tun hat. Zur Begleitung des Mäuderstaates werden noch Kinder als Mäuderli oder Tüfeli gesucht. Auch hier gibt es weitere Infos auf der Homepage.

In diesem Jahr stehen zwei Auswärtsbesuche an. Am Mäuderballsonntag nehmen die Mäuder am 100-Jahr-Jubiläum der Schwyzer Nüssler teil. Den fordernden Umzug am Fasnachtssonntag in Oberberg werden auch die Goldmäuder in Angriff nehmen. Beim Ausblick teilte der Präsident mit, dass auch die Goldmäuder nach 2003 wiederum angefragt wurden, beim Sechseläuten-Umzug mitzumachen. Hierzu folgen weitere Details nach der Fasnacht.

— Weitere Informationen sind zu finden unter www.goldmaeuder.ch.



Mäuderball-Chief Sebastian Spalinger präsentiert der Versammlung das Mäuderball-Plakat 2023.

Foto: René Hensler